

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Morikburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagablatte)
Vierteljährlich 1 Mt. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Fischerich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Gaaßenstein
& Bogler u. Invalidenbank.
Leipzig:
Rudolph Rosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

N^o 83.

16. October 1880.

Montag, den 18. October 1880, Vormittags 11 Uhr, soll in der Töpferwerkstatt Heinrich Reichhardt's hier (an der Schmorkauer Straße) verschiedenes gepfundenes Hausgeräthe u. meistbietend versteigert werden durch den

Gerichtsvollzieher **Haase** in Königsbrück.

Die gemäß Verordnung zu Ausführung des § 2 des Einführungsgesetzes zur Strafprozeßordnung für das deutsche Reich aufzustellen gewesene Urliste über die hier wohnhaften, zum

Schöffen- und Geschworenen-Amt

berechtigten Personen liegt vom 16. October a. c. ab, 8 Tage lang, mithin bis mit 23. October, zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Rathsexpedition aus; etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Liste sind schriftlich oder zu Protocoll bei der unterzeichneten Stelle anzubringen und wird weiter auf die sub nachgeführten Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes verwiesen.

Königsbrück, am 12. October 1880.

Der Stadtrath.
Heinze.

- § 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.
- § 32. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:
1. Personen, welche die Befähigung in Folge strafgerichtlicher Verurtheilung verloren haben;
 2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann;
 3. Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.
- § 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:
1. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
 2. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;
 3. Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;
 4. Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;
 5. Diensthoten.
- § 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:
1. Minister;
 2. Mitglieder der Senate der freien Hansestädte;
 3. Reichsbeamte, welche jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
 4. Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
 5. richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;
 6. gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
 7. Religionsdiener;
 8. Volksschullehrer;
 9. dem activen Heere oder der activen Marine angehörende Militärpersonen.
- Die Landesgesetze können außer den vorbezeichneten Beamten höhere Verwaltungsbeamte bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.
- § 35. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.
- § 36. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für die Auswahl der Geschworenen.
- Die Vorschriften der §§ 32 bis 35 über die Berufung zum Schöffenamte finden auch auf das Geschworenenamt Anwendung.

**Montag, den 18. October 1880 Viehmarkt, Dienstag, den
19. October 1880 Krammarkt in Königsbrück.**

Bekanntmachung

Verbot des Ruchensingens und Bettelns an Kirchweihfesten betreffend.

Bei der Königlichen Amtshauptmannschaft ist neuerdings darüber Klage geführt worden, daß alljährlich zur Zeit der Kirchweihfeste auf den Dörfern die Bewohner durch Singumgänge von um Ruchen bettelnden auswärtigen Kindern und Weibern belästigt werden.

Da dieses Treiben insbesondere auf die Jugend verderblich einwirken muß, so findet sich die Königliche Amtshauptmannschaft veranlaßt, dasselbe mit dem Bemerkten zu untersagen, daß Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot in Gemäßheit von § 361,4 des Reichsstrafgesetzbuchs werden geahndet werden.

Den Gutsvorstehern, Gemeindevorständen und Gendarmen des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks wird die Ueberwachung dieses Verbots zur besonderen Pflicht gemacht, wobei dieselben namentlich darauf zu achten haben, daß nicht an den Kirchweihsonntagen die Kirchgänger durch diese Singumgänge belästigt werden und die Ruhe während des Gottesdienstes dadurch gestört wird.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 9. October 1880.

von Zeischwitz.

Der Landeseisenbahnrath in Preußen.

Unter den vom Fürsten Bismarck in Aussicht genommenen neuen Institutionen auf volkswirtschaftlichem Gebiete befindet sich auch die geplante Errichtung eines Landeseisenbahnraths, welcher zunächst nur für Preußen fungiren soll. Die Grundzüge des hierauf bezüglichen Gesetzesentwurfs sind bereits festgestellt und wird derselbe wohl schon der demnächstigen Session des preussischen Landtages zugehen. Dem Landeseisenbahnrathe sollen bedeutende Pflichten und Rechte überwiesen werden. Demselben sind nämlich vor der Einführung, resp. Vorlegung an den Landtag, zur Aeußerung vorzulegen:

1. Die Normtarife und die Vorschriften über deren Anwendung.
2. Anordnungen wegen Zulassung oder Versagung von Ausnahme-Tarifen.
3. Anträge auf allgemeine Aenderungen des Betriebs- und Bahnpolizei-Reglements mit Ausschluß technischer Bestimmungen.

Auch kann der Landeseisenbahnrath selbständige Anträge an die Staatsregierung richten und ferner steht ihm das Recht zu, für die zu fassenden Beschlüsse Vorerhebungen durch die Eisenbahndirectionen, resp. den Minister einzufordern.

Wie man hieraus ersieht, wird dem Eisenbahnrathe ein ganz beträchtliches Maß von Rechten gewährt und es erscheint darum die Frage nicht unstatthaft, ob hierdurch das Eisenbahnwesen nicht von dem büreaukrati-

schen Einflusse der ministeriellen Ressorts der öffentlichen Arbeiten, der Landwirtschaft und der Finanzen in eine gewisse Abhängigkeit geräth und ob hiermit nicht eine Instruction geschaffen worden ist, mit dem der jeweilige Minister nach Belieben handeln kann. Die Antwort auf diese Frage giebt die Zusammensetzung des Eisenbahnrathes. Der letztere soll bestehen aus Delegirten des Handelsstandes, der Industrie, der Land- und Forstwirtschaft, zusammen 29 Mitglieder aus allen Provinzen, vor deren Ernennung jedoch die Handelskammern und die landwirtschaftlichen Centralvereine zu hören sind. Außerdem werden im Eisenbahnrathe noch sitzen, je drei Mitglieder beider Häuser des Landtages, drei Staatscommissare und ein von der Krone ernannter Vorsitzender.

Es klingt also ganz objectiv, daß die Mehrzahl der Mitglieder des Eisenbahnrathe aus Leuten von dem Staate gegenüber unabhängiger Stellung bestehen soll und daß vor deren Normirung die Handelskammern und landwirthschaftlichen Centralvereine zu hören sind. In- dessen sind die Provinzial-Ausschüsse keineswegs an die Beschlüsse der Handelskammern gebunden, da sie ja nur gehalten sind, die Meinung der letzteren über die zu wählenden Personen entgegenzunehmen, sonst aber wählen können, wen sie wollen und dies ist unseres Erachtens ein bedenklicher Punkt. So hat es z. B. mit der Wahl von Vertretern der Forstwirtschaft sein Bedenken, denn bei dem besondern Charakter dieses Wirtschaftsgebietes kann man als gewiß annehmen, daß es sich hier meist nur um staatlich angestellte Personen handeln kann, also um Personen, die von der Regierung abhängig sind und ihre Gutachten wohl nur im Sinne der Regierung abgeben würden.

Es ist aber trotzdem nicht zu verkennen, daß die Errichtung eines Eisenbahnrathe eine weitgehende Bedeutung für unsere Verkehrsverhältnisse hat und es liegt darum der Wunsch nahe, daß es gelingen möge, ein befriedigendes Werk herzustellen. Sache des Abgeordnetenhauses wird es nun sein, in gründlichster Berathung für die ganze ebenso wichtige wie schwierige Institution — schwierig weil es sich hier um eine vollständige Neuschöpfung handelt, ohne Anlehnung an verwandte Institutionen — eine sichere Basis zu finden, auf welcher diese Institution mit Lebensfähigkeit fungiren kann, ohne zugleich in die Rechte der Volksvertretung hinüberzugreifen.

Tagesgeschichte.

Berlin, 13. October. Depeschen des „Wolff. Bür.“ aus Konstantinopel theilen mit, daß der Sultan in der Nacht vom Montag zum Dienstag einen kaiserlichen Erlaß unterzeichnete, welcher die friedliche Uebergabe Dulcignos anordnet. Mit Montenegro wird eine Konvention geschlossen werden, welche den Zweck hat, die Institutionen und die Religion der Einwohner zu schützen. Der Erlaß ist gestern den Botschaftern zugestellt worden. Die Pforte spricht dabei die Hoffnung aus, daß die Mächte auf jede weitere PreSSION zur Regelung der übrigen Fragen verzichten werden. Desgleichen berichtet eine Telegramm aus Cetinje, die Pforte habe Montenegro angezeigt, daß sie beschloffen habe, Dulcigno noch in dieser Woche in freundschaftlicher Weise an Montenegro zu übergeben. Eine große Anzahl von Montenegrinern ist von der Grenze nach der Heimath zurückgekehrt. — Danach läßt sich die Entwicklung der Dinge also in der That friedlicher an, allerdings dürfte Gladstone nunmehr wohl mit Feuereifer die Lösung der griechischen Frage zu beschleunigen suchen. Im Hinblick darauf ist es nicht uninteressant, daß die „Köln. Ztg.“ aus Paris wissen will, Gambetta sei unzufrieden mit der Haltung, welche der neue französische Minister des Aeußern Barthélemy St. Hilaire bei der Orientpolitik einnimmt. Gladstones intimer Freund und Waffengenosse, der französische Botschafter Challemel-Lacour in London, werde deshalb auch um seine Entlassung nachsuchen. Für eine friedliche Behandlung der griechischen Frage, welche Gambetta „sein Schleswig“ zu bezeichnen beliebte, wäre dies wohl kein Fehler.

Das Ansehen der deutschen Diplomatie ist wieder bedeutend gestiegen, denn sie errang einen großen Sieg in Konstantinopel. Den Vorstellungen des deutschen Botschafters Grafen Hatzfeldt gelang es den Sultan zur sofortigen Uebergabe Dulcignos zu bewegen und ihn zu überzeugen, daß der Ton der letzten Note der Türkei nur schädlich gewesen sei. Allein wenn die Türkei sich aus schwieriger Lage half, so kommt auch England dabei aus einer noch größeren Verlegenheit. Die Times, welche diesmal wirklich Englands Meinung repräsentirt, schreibt: man könne sich über diese Lösung des schwierigen Problems nur Glück wünschen. Die Türkei habe sich wieder mit Europa veröhnt. Alles Weitere könne nun mit Ruhe und auf gewöhnliche Weise verhandelt werden. Jetzt, da die Gefahr theilweise vorüber, gesteht auch die „Times“ zu, daß die Eintracht der Mächte für weitere Zwangsmaßnahmen gegen die Pforte doch nicht so sicher gewesen sei, wie die Gladstonesche Presse glauben machen wollte. — Die „Daily News“ melden, der britische Admiral Seymour geht Ende der Woche nach Smyrna, allein ich glaube es geschieht dies mit ganz andern Instructionen als ursprünglich beabsichtigt war. — Die neuesten Nachrichten vom Basutolande (Südafrika) lauten auch ungünstig für die Gladstonesche Politik. Danach kann der Sultan im Augenblicke von England ja als ein wahrer Wohltäter gefeiert werden.

Wien, 10. October. Trotz gegentheiligem Meldungen der „Ball Wall Gazette“ wird hier nicht zugegeben, daß die Verhandlungen über den englischen Vorschlag geschlossen und das Arrangement Betreffs der weitem Action im ägäischen Meere bereits vereinbart sei. Frankreich hat sein Votum noch nicht abgegeben. Auch Deutschland und Oesterreich haben noch keine Entscheidung getroffen. Jedenfalls werden noch einige Tage bis zur Angrißnahme der Action vergehen müssen.

Rom, 10. October. Die „Gazzetta ufficiale“ publicirt eine Amnestie bezüglich der Vorgänge in Genua, welche die Verhaftung Canzio's, des Schwiegersohnes Garibaldi's, zur Folge hatten. Canzio verließ gestern Abend das Gefängniß.

Konstantinopel, 12. October. Die türkische Regierung wird demnächst ihre Botschafter in den Hauptstädten Europas beauftragen, eine Vereinigung der türkischen Staatsgläubiger zu veranlassen, behufs Wahl eines Vertrauensmannes, welcher, mit Vollmacht versehen, Namens der Gläubiger mit der türkischen Regierung in Konstantinopel zu verhandeln hätte. Seitens der türkischen Regierung wird beabsichtigt, die sechs indirecten Steuern des türkischen Reiches, sowie die Zinceden von Cypren und Ostrumelien ihren Gläubigern zu überlassen. Es würde zu diesem Behufe von diesen ein Bankinstitut mit der Einziehung dieser Steuern zu beauftragen sein. Es würde der Pforte gleich gelten, ob hierzu ein vorhandenes Institut benutzt wird, welches eine Filiale in Konstantinopel herstellte, oder ob die Gläubiger vorziehen, ein eigenes Institut zu dem Zwecke zu begründen. Die Einziehung der indirecten Steuern würde provinzweise in die Hände von Generalsteuereinnehmern gelegt werden, welche das die Gläubiger vertretende Institut zu ernennen hätte.

Athen, 10. Oct. „Daily News“ bringen von hier folgendes Telegramm. Die Stadt zeigt einen militairischen Charakter. Die Armee vermehrt sich Tag für Tag. Ganz Griechenland ist in Bewegung und bereitet sich auf entscheidende Ereignisse vor. Allein in Athen liegen 10,000 Soldaten, das ganze Königreich zählt mehr als 40,000. Eine große Menschenmenge wohnt täglich den militairischen Uebungen bei. Nachrichten aus Thessalien und Epirus berichten von einer großen Wuthlosigkeit der Türken. — Die griechische Flotte wird, wie die „W. Pr.“ berichtet, bis zum 18. d. M. schon kriegsbereit im Piräus liegen. Auf der Insel Cubda wird soeben ein Lager errichtet. Bis zum 6. d. hätten schon 45,000 Mann griechischer Truppen unter den Waffen gestanden.

Petersburg, 11. Oct. Im Gegensatz zu der beruhigenden Meldung der „Agence russe“ telegraphirt man der „Köln. Ztg.“ von hier: Die öffentliche Meinung erwartet täglich eine Kriegserklärung gegen China. Admiral Lefowski beabsichtigt für diesen Fall direct nach der Peihomündung zu gehen, dort die Truppen auszuschießen, da Torpedogefahr befürchtet, und auf Peking zu marschiren. Die Truppen, über die Lefowski verfügt, werden auf 12,000 Mann geschätzt.

Petersburg, 12. Oct. Aermals wurde eine neue Nummer des Revolutionsblattes „Narodnaja Wolja“ herausgibt. Diese neu erschienene Nummer gleicht in der äußeren Herstellung der jüngst in Umlauf gebrachten und ist wie diese auch nur wenige Seiten stark.

London, 12. October. „Daily News“ melden aus Rangoon vom 11. d. M., es seien etwa tausend Mann birmanischer Truppen an der Grenze erschienen, mit der offenkundigen Absicht, Allhyntao anzugreifen. Die dortige englische Garnison sei in Folge dessen verstärkt worden.

London, 12. Octbr. Die „Times“ meldet in aus Rangoon: Die Gerüchte von dem Erscheinen birmanischer Streitkräfte an der Grenze und von einem unmittelbar bevorstehenden Kriege zwischen Birma und England werden als übertrieben betrachtet; es wird keine ernste Ruhesörung befürchtet. Man glaubt, die Anwesenheit der birmanischen Truppen habe nur den Zweck die Marodeure zu vertreiben. Dennoch ist eine Compagnie Infanterie von den eingebornen Truppen vor- sichts halber an die Grenze entsendet worden.

London, 13. Octbr. Die „Daily News“ melden aus Cetinje, 12. October: Petrovich begiebt sich heute nach Dulcigno, um das Commando der Stadt zu übernehmen.

Zeitereignisse.

Bulsniß. Am 10. Octbr. d. J. feierte die hiesige Schuhmacher-Innung das 450 jährige Jubiläum ihres Bestehens. Das Fest führte die der Innung angehörigen Meister mit ihren Angehörigen Abends um 7 Uhr zu geselligem Beisammensein in den festlich geschmückten Saal des Schützenhauses. Dasselbst fand zunächst eine zwischen musikalischen, gesanglichen und declamatorischen Vorträgen abwechselnde mehrstündige Abendunterhaltung statt, welche als eingeladene Gäste, die Herren Kammerherr von Posern und Bürgermeister Schubert mit ihrer Gegenwart beehrten. Nach Schluß des Concertes brachte Herr Kammerherr von Posern, unter Hinweis auf die Bedeutung des Festes, mit herzlichem, wohlgeleiteten Worten ein dreifaches Hoch auf die Schuhmacher-Innung, die dormaligen Meister und ihre Angehörigen aus. Dieses mit allgemeinem Jubel aufgenommene Hoch wurde mit einem dreifachen, von dem Schuhmachermeister und dormaligen Vorstand der Innung, Herrn Hentschel, auf das Wohl des Herrn Kammerherrn von Posern und seiner Familie ausgebrachten begeisterten Hoch erwidert. Bei der sich dem Concert anschließenden Festtafel brachte Herr Bürgermeister Schubert den ersten, mit allgemeiner Begeisterung aufgenommene Toast auf Seine Majestät den König. Festgesang und heitere, wie ernste Toaste würzten die Tafelrunde, die ihren Abschluß in Ueberreichung einer Botivotafel und eines geschmackvoll ausgestatteten Viertöpfchens an den Innungs-Meister Herrn Hentschel und eines gleichen Viertöpfchens an den Nebenältesten, Herrn Miliger fanden, und zwar als Anerkennung ihrer bei der Entwurfung der neuen Innungs-Statuten und sonst im Interesse der Innung entwickelten erfolgreichen Thätigkeit. Die beiden auf diese Weise beschenkten Herren waren von dieser Auszeichnung sichtlich überrascht und dankten tiefgerührt für die ihrem Wirken zu Theil ge-

wordene Anerkennung. Nach Beendigung der Tafel gab Herr Vorstand Hentschel unter Hinweis auf die Bedeutung des Festes mit einfachen klaren Worten eine Darlegung der Entwicklung, die die Innung im Verlauf der 450 Jahre genommen, auf welche wir bei dem Inter- esse, welches unsere Stadt mit der hiesigen Schuhmacher-Innung verbindet, in unserer nächsten Nummer zurück- kommen werden. An das Festmahl schloß sich ein Ball, welcher die Festgenossen mit ihren Angehörigen bis in die Nachtstunden in fröhlicher Stimmung vereinigt hielt.

Zittau, 11. October. Als gestern Nachmittag der zwischen hier und Bischofswerda verkehrende Eisenbahn- zug den Bahnhof Sohland erreicht hatte, ereignete sich auf letzterem das Unglück, daß der bei demselben be- schäftigte Bremser Reißig aus Zittau, bei irgend einer Verrihtung vielleicht ausgleitend, auf die Schienen stürzte, während der Zug noch (oder schon wieder) in Bewegung war, so daß derselbe ihm mitten über den Leib ging. Der Unglückliche, ein noch junger Mann und erst seit einem Vierteljahr verheirathet, fand seinen Tod sofort.

Dresden. Der Förster Dathe, welcher den Herrn v. Carlowitz in Ottenorf ermordete und beraubte, wurde vom Schwurgericht in Dresden zum Tode und dauern- dem Ehrenrechtsverlust, außerdem noch wegen versuchten schweren Diebstahls und Urkundensälschung zu Zuchthaus- strafe in der Dauer von 2 Jahren verurtheilt. Dathe unterwarf sich sofort dem Urtheile.

Wie aus einer Bekanntmachung der königl. Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen erhellt, werden vom 15. October ab an Inhaber von Tages- billets in Dresden-Neustadt und Leipzig auf Verlangen blaue Ergänzungsbillets zum Preise von 2 M. 35 J. verausgibt, welche zur einmaligen Benutzung der Courier- züge zwischen beiden Stationen in derjenigen Wagenclasse berechtigen, auf welche das betreffende Tagesbillet lautet.

Vor der Strafkammer zu Dschag hatten sich vor einigen Tagen der Gutsbesitzer Raumann und Privatier Keller wegen Hazardspieles zu verantworten. Die Angeklagten räumten ein, in den letzten Jahren häufig gespielt zu haben, sie bestritten aber die Gewerbmäßigkeit und behaupteten, nur Unterhaltung sei es gewesen, welche sie zum Spiele veranlaßt habe. Von den Ange- klagten besaß der eine ein Vermögen von etwa 40,000 Mark, der andere ein solches von etwa 120,000 Mark. Dieselben nahmen ferner darauf Bezug, daß sie lediglich in einer verschlossenen Stube „unter Auswahl der Be- theiligten“ gespielt und daß sie selbst darauf gedrungen haben, daß keine zu hohen Beträge gesetzt worden seien. Der höchste Betrag sei 20 Mark gewesen. Es hätten zwar mehrere Male Mitspieler, insonderheit ein Rechts- anwalt, höhere Beträge angeboten, dieselben seien aber zurückgewiesen worden. Namentlich aber beriefen sich die Angeklagten darauf, daß ihnen der Rechtsanwalt, welcher sie häufig zum Spiele veranlaßt, wiederholt die bestimmte Versicherung gegeben habe, daß das Spiel in einem verschlossenen Lokale durchaus erlaubt sei. Die abge- hörten Zeugen bestätigten, daß allerdings wiederholt Sonnabends, wenn auch nicht gerade gewerbmäßig, ge- spielt worden sei und daß die Angeklagten in der Regel hierbei die Bank gehalten hätten. Sie bestritten weiter, daß Alle in der Meinung gewesen seien, das Spielen sei in verschlossenen Lokale erlaubt, und bekundeten, daß die Angeklagten allerdings zu hohe Einsätze öfters zu- rückgewiesen hätten. Der Gerichtshof verurtheilte Rau- mann zu sechs Wochen, Keller zu vier Wochen Gefäng- niß, Ersteren noch zu 1500 Mark, Letzteren zu 1000 M. Geldstrafe.

— Einer der Geschworenen, der bei der am 28. Sept. in Plauen i. V. stattgefundenen Schwurgerichts- scheidung ohne genügende Entschuldigung ausgeblieben war — er hatte sich mit Besorgung dringender Berufsges- chäfte entschuldigt — wurde vom Gerichte zu 100 M. Geldstrafe und Bezahlung der Kosten des Verfahrens verurtheilt.

— Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts er- fordert der Begriff der „Nothwehr“ nicht einen bereits stattgehabten körperlichen Angriff; es genügt ein „unmittelbar bevorstehender“. — Weiter hat der höchste Gerichtshof entschieden, daß nicht erst mit der Zahlungs- Einstellung, sondern bereits mit der Erkenntniß der „Zahlungs-Unfähigkeit“ das gesetzliche Verbot in Kraft tritt, „einzelne Gläubiger“ zu befriedigen.

Petersburg. Schon vor dem Tode der Kaiserin Maria Alexandrowna von Rußland sprach man man- cherlei von einem zwischen dem Czaren und der Fürstin Dolgoruki, einer Hofdame der kranken Kaiserin, bestehenden Verhältnisse. Die damals nur als Gerücht auftretenden Nachrichten scheinen jetzt durch die Meldung von der so- eben geschehenen Wiedervermählung des Kaisers Alexan- der II. bestätigt zu werden. Ein gewöhnlich gut unter- richteter Wiener Correspondent schreibt darüber dem „Hamb. Corre.“: Es ist richtig, daß Anfang August in der Stille die Trauung des einige Wochen zuvor verwitweten Monarchen mit der Fürstin Dolgoruki stattgefunden, und daß die junge Frau ihren hohen Ge- mahl nach Livadia begleitet hat. In den höheren Pe- tersburger Kreisen soll die Sache schon seit einiger Zeit kein Geheimniß mehr sein. Daß die Fürstin mit dem Kaiser seit Jahren in einem vertrauten Verhältnis stand, daß sie sammt ihren von ihm erhaltenen Kindern bereits seit dem vorigen Winter im Winterpalais lebte, und daß sie eine jüngere Schwester der Mme. Albedinski (Gemahlin des Statthalters von Polen) ist, sind allge- mein bekannte Thatsachen.

Hauptverhandlungen

des Königl. Schöffengerichts zu Pulsnitz,
am 12. October 1880.

1) Obwohl der Schuhmacherlehrling, zuletzt Ziegelarbeiter Gustav Emil Vogel aus Hauswalde nur erst das 16. Lebensjahr zurückgelegt, war derselbe doch schon verschiedne Male wegen begangener Diebstähle mit Gefängniß bestraft worden. Auch heute wieder hatte sich Vogel und diesmal wegen mehrerer beziehentlich versuchter Betrügereien, sowie wegen Landstreichens dem Königl. Schöffengerichte gegenüber zu verantworten. Am 3. September d. J. Abends erschien Vogel unter dem Namen „Runath“ in dem Laden des Pfefferrüchlers Runze in Großröhrsdorf und schwindelte der Ehefrau desselben vor, er sei Färber beim Fabrikant Robert Gebler in Bretinig und komme im Auftrage der Ehefrau des Letzteren, für dieselbe 2 Zuckerbüten und 1/2 Lortje zu holen, auch 3 Stück Stollen zur Abholung für den anderen Tag zu bestellen. Vogel erhielt auch sofort von Frau Runze diese Zuckerbüten und 1/2 Lortje im Werthe von 2 M. 40 S übergeben. Hierauf begab sich Vogel ohne Weiteres zu dem Schnittwarenhändler Lachmann in Großröhrsdorf. Auch hier versuchte er die Ehefrau Lachmanns dadurch zu betriegen, daß er derselben vorspiegelte, er heiße Runath, sei Lehrling beim Fleischer Probst in Bretinig und solle auf dessen Rechnung für sich ein Paar Hosen, ein Stück Wäsche und ein Paar Strümpfe holen. Da die Lachmann es aber mit dem Probst selbst zu thun haben wollte, so gelang Vogel'n dieser Betrug nicht. Ebenso mißglückte ihm derjenige Betrug, welchen er am Tage darauf beim Schneidermeister Florenz Söhnel in der Weise auszuführen gedachte, daß er sich in die Wohnung des Letzteren begab und daselbst unter dem Namen „Eppold“ als ein vom Fabrikanten Robert Gebler in Bretinig angenommenes Armenkind sich ausgab, alsdann aber einen

fertigen vollständigen Anzug zum Gebrauche aus Söhnel's Magazin unter dem Vorgeben sich ausfuchte, daß dieser Anzug die Gemeinde Hauswalde bezahlen werde. Nachdem Vogel durch diese versuchten Betrügereien bei der Lachmann und bei Söhnel nicht die gewünschten Erfolge erzielt hatte, begab er sich wieder zu dem Pfefferrüchler Runze, um bei diesem die bestellten 3 Stollen zu holen. Doch sollte Vogel von hier aus sein betrügerisches Handeln nicht mehr fortsetzen, denn anstatt des Empfangs der Stollen erfolgte seine Verhaftung. Vogel gestand denn auch in der Hauptverhandlung die vorgedachten bez. versuchten Betrügereien ein und es verurtheilte daher das Schöffengericht den Angeklagten wegen dieser Vergehen zu 2 Monaten Gefängniß, sowie deshalb, daß er in letzterer Zeit in der Umgegend von Bretinig sich ohne irgend welchen Zweck arbeits- und mittellos umhergetrieben, zu 2 Wochen Haft.

2) Der Ziegelbeker Ernst Adolf Nepppe aus Oberlichtenau wurde vom Königl. Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 50 M beziehentlich an deren Stelle im Nichtbringungs-falle zu 2 Wochen Gefängniß, sowie zu Tragung der Kosten verurtheilt, weil Nepppe am 18. Juli d. J., als der Gensdarm Berger aus Pulsnitz im Schreier'schen Gasthofs zu Oberlichtenau bei Gelegenheit eines Tanzabends Feierabend geboten, mit Bezug auf genannten Gensdarm Berger beleidigende Aeußerungen hatte fallen lassen; demnach er aber sich der Beleidigung eines Beamten schuldig gemacht hatte.

Das Schöffengericht bestand aus den Herren:
Amtsrichter Jahn: Vorsitzender,
Gem.-Vorst. Körner aus Hauswalde, } Schöffen,
Gem.-Vorst. Schöne aus Lichtenberg, }
Referendar Seyfert als Vertreter der
Staatsanwaltschaft.
Ref. Scharschmidt, als Gerichtsschreiber.

Deffentl. Sitzungen des k. Schöffengerichts zu Pulsnitz

am 19. October 1880.
Vormittags 9 Uhr in der Straffache wider den Strumpfwirker Carl Fürchtegott Loos aus Ehrenfriedersdorf wegen Bettelns und Landstreichens.
Vormittags 1/2 10 Uhr in der Privat-Klagsache der Handelsfrau Auguste Amalie verehel. Schubert verw. gewes. Lorenz geb. Poschwitz in Dresden, Privat-Klägerin, wider den Baumeister Müge in Pulsnitz, Angeklagten, wegen Körperverletzung.

Kirchennachrichten.

Parochie Pulsnitz.

Dom. XXI. p. Trin., den 17. October 1880
predigt Vorm. Herr Oberpfarrer Dr. ph. Richter.
Nachm. Herr Diaconus Großmann.
Die Beichtrede hält der Letztere.

Parochie Königsbrück.

Dom. XXI. p. Trin., den 17. October 1880,
Vormittags Gottesdienst mit Predigt in der Hauptkirche.
Nachmittags in der Hospitalkirche Kindergottesdienst.
Früh 8 Uhr Beichte und Communion.

Marktpreise in Kamenz

am 14. October 1880.

		höchster Preis.		niedrigst. Preis.		Preis.	
50 Kilo	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Korn	11	87	11	25	Heu	50 Kilo	2 50
Weizen	12	—	11	18	Stroh	1200 Pfd.	20 —
Gerste	9	—	8	92	Butter	1 Kilo	2 30
Hafer	7	—	6	50	Erbsen	50 "	10 —
Haidekorn	10	—	9	33	Kartoffeln	50 "	3 —
Gerste	14	—	13	—			

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Lousnitz sollen

Freitag, den 22. October 1880,

von Vormittags Punkt 9 Uhr an,

folgende im Lousnitzer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

- 18 Stück weiche Klözer von 15 bis mit 28 Centim. oberer Stärke und 4,5 Meter Länge,
- 2 Raummeter harte Brennscheite,
- 30 = weiche Brennscheite,
- 316 = Brennknüppel,
- 1 = harte Aeste,
- 585 = weiche Aeste,
- 17 = Stücke,

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Lousnitz zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Lousnitz,
den 29. September 1880.

Michael.

Lehmann.

W. Fischer, Schneider für Herren,

Pulsnitz, Kamenerstrasse, neben Herrn Alfred Bürger,
empfehl ich zur Anfertigung seiner moderner Herrengarderobe unter Garantie des guten Passens. Auswahl in eleganten gebiegegen Stoffen. Deutsche, englische und französische Fabrikate. Billigste Preisnotirung. Reparaturen rasch und gut.

Winter - Ueberzieher

in Double von 17 M an, in Flokine sehr schön für 32 M, in andern modernen Stoffen auffallend billig im

Kleidergeschäft von Carl Wendt
in Möhrsdorf.

Echt

Paris. Nur gegen die wirklich guten Artikel macht sich die neidische Concurrenz geltend. Jedermann weiß, daß bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Halsweh, katarrhalischen Affectionen, Lungenschwindsucht, selbst bei schon veralteten Magen- und Nervenleiden — das anerkannt sicherste und billigste Hausmittel die allein echten Mineralquell-Hustenaramels und der Kafao-Thee Maria Beimo von Donat, Paris 1671 sind. Sie werden entweder roh gegessen, oder um ihre überraschende Wirksamkeit noch zu erhöhen, 5—6 Stück in heißer Milch oder Kafao-Thee aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken.

Durch Kaiserliche Verordnung vom 4. Januar im ganzen Deutschen Reiche auch für Nicht-Apotheker zum freien Verkaufe gestattet.

In billigster Packung und wegen dem großen Andränge treffen dieselben fortwährend in Kartons und Flaschen frisch ein bei Herrn W. A. Herb, Pulsnitz.

Rudolph Marczynsky, Kleidermacher f. Damen

Pulsnitz, Langegasse No. 34,

empfehl ich sein Lager fertiger Paletots & Jaquetts zu sehr billigen Preisen.
Paletots von 9 M an, Jaquetts von 2 M 80 S an.

Meiner geehrten Kundschaft von Königsbrück und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich diesen Markt wegen vollständiger Geschäftsaufgabe zum letzten Male ausstehen werde und zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen verkaufe, da ich mein Lager unter allen Umständen räumen muß. In

Kleiderstoffen, Luchern u. s. w.

habe noch ein sehr reichhaltiges Lager, welches ich dem geehrten Publicum hiermit als billigste Einkaufsquelle empfehle.

Ch. Röbbcke aus Kamenz.

Stand: Hauptreihe, an der Firma kenntlich.

Dank.

Nachdem ich mein, im Mai d. J. durch Brandunglück eingestrichenes Besitztum mit Gottes Hülfe wieder aufgebaut habe, fühlt sich mein Herz verpflichtet, Allen, welche an dem Säredensabend selbst oder in den darauf folgenden Tagen uns so viele Liebe und Theilnahme bewiesen, sowie auch denen, welche während des Hauses durch bereitwillige Hülfeleistung verschiedener Art mir das schwere Loos erleichterten, hierdurch meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders aber muß ich noch hierbei unserer hochgeehrten Ritterguthsherrschaft, sowie unser werthen Herrn Pastor Wimmer mit dankbarster Anerkennung gedenken. Ich und die Meinen werden niemals diese erzeigte Liebe vergessen und rufe ich Allen noch ein inniges: „Gott lohne es!“ zu.
Schmorkau, im Octbr. 1880.

Karl Schwiebus.

Werthe Collegen meiner Innung!

Durch die, bei Gelegenheit der am 10. Octbr. abgehaltenen Feier unfres Jubiläums mir erwiesene Ehre durch Ueberreichung einer mir werthen Motivtafel und eines prachvollen Bierfeldels, war ich überrascht,

und vor Freude gerührt, nicht Worte zu finden, den Ihnen gebührenden Dank auszusprechen, ich thue dies hierdurch und sage Ihnen nochmals den innigsten und herzlichsten Dank. Nehmen Sie die Versicherung hin, daß Sie mir diesen Tag, in meiner schwergeprüften, von harten Schicksalschlägen verfolgten Lebenszeit zu einem süßen und den werthvollsten meiner Lebensstage gemacht haben, ich werde dessen stets eingedenk sein und mich dankbar erinnern bis an meinen einstigen Lebensabend.

Friedrich August Dentschel,

d. J. Obermeister

der Schuhmacher-Innung zu Pulsnitz.

Zum Abschied.

Du liebes Schmorkau, das so lange Zeiten Mir eine traute liebe Heimath war, Es schmerzt mich tief, daß ich von Dir muß scheiden,
Und bei dem Abschied sprach mein Herz so klar:
„Wie hat sich doch seit ein und dreißig Jahren Mein Schicksal hier erfüllt an diesem Ort!
„Ich hab' viel Glück, doch Leid auch viel erfahren:
„Die Liebsten mein' lass' ich dem Friedhof dort!
„Doch wird mein Herz auch nimmer es vergessen, Was Lieb' und Freundschaft Gutes mir gethan;
„Drum Dank noch Jedem, der mir Freund gewesen. Lebt alle wohl, und bleibt mir zugethan;
„Laßt Herz und Haus mir fernherin auch offen Wie sich gestalten mög' auch mein Geschid.
„Ich will es still von Gottes Lieb' erdoffen, Daß es nicht trübe sei in Königsbrück.
Anna verw. Lehrer Budich,

8. 80

Auction.

Montag, d. 18. Octbr., Vormittags 10 Uhr, sollen im neuen Hause des Herrn S. Grahl verschiedene Gegenstände als: Schranke, Tische, landwirthschaftliche Geräthe, Handwerkzeug nebst einer Partie neuer Herren-Garderobe an den Meistbietenden gegen sofortige Baatzahlung versteigert werden.

Bullen-Auction.

Montag, als den 18. Octbr. d. J. Mittags 12 Uhr soll der Gemeindeballe an den Meistbietenden unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Stenz, den 17. October 1880.
Der Gemeinderath.
Gommel, B.

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe des Pfandgeschäfts ersuche ich, alle bei mir eingekaufte Pfänder bis den 1. December 1880 durch Rückzahlung einzulösen, andernfalls dieselben dann öffentlich von mir versteigert werden.

Achtungsvoll
Carl Peschke in Pulsnitz.

Mein unter Cat.-Nr. 1 hier selbst belegenes, auszugsfreies und mit Küchengarten versehenes Wohnhaus beabsichtige ich veränderungshalber

Montag, den 18. October, Vormittags 9 Uhr, meistbietend zu versteigern.
Offel bei Elstra. Carl Lau.

Schuhwaaren.

aller Sorten empfiehlt in nur reeller Waare und neuesten Mustern
K. Plänitz, Schuhmachernstr.
neben der Post.

Tuchpantoffel bester Waare.

Sonntag, den 17. October, sollen in der Schenke zu Reichenbach 2 starke Bienenstöcke und eine Partie leere Gefäße versteigert werden.

Zum Winter

empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten Lampen, Glas- und Blechwaaren, zu den selbsten und billigsten Preisen.

Alwin Reissig, Klempner,
Langeasse, unterhalb des Herrnhauses.

In der Niederlage des Schriftens Vereins zu Dresden ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben:

Sächsischer Volkskalender
1881.

Preis 40 Pfg.

Haarzöpfe, sowie sämtliche Haararbeiten werden gut und billig gefertigt bei

M. Hennig, Schloßgasse,
im Hause des H. Korbmachernstr. Richter.

Für das Winterhalbjahr empfiehlt ihren Journal-Bezirke

bei sehr billigen Lesepreisen zu recht fleißiger Benutzung die Buchhandlung von B. v. Lindenau am Obermarkt.

W. Weizendampfmehl,

Prima Qualität,
aus rein altem Weizen,
empfehle zu den Kirmesfesten in folgenden Sorten:

Nr. 0 à Pfund 22 S,

Nr. 1 à Pfund 18 S,

Nr. II à Pfund 15 S.

Dampfmühle zu Bischheim.

3 Haufen Dünger

sind wieder zu verkaufen bei
Herm. Menzel, Pulsnitz M.-S.

Gasthof zu Ohorn.

Kirmesfest.

Sonntag und Montag, den 17. und 18. d. M., wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik für die Jugend stattfindet, ladet ergebenst ein
Friedrich Philipp.

Montag Abend für Verheirathete.

Sommer-Salon Großröhrsdorf.

Zur Kirmesfeier,

Sonntag und Montag, den 17. und 18. October, wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an, starkbesetzte Ballmusik stattfindet, ladet ergebenst ein
F. Aug. Schöne.

H. S. Opitz, Schneider für Herren.

Zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mich zur Anfertigung feiner und gut wählender

Herren- & Knaben-Anzüge, sowie Winter-Paletots

unter Garantie per Cassé zu herabgesetzten Preisen.

Königsbrück, Poststrasse No. 172

bei Herrn Färbermeister Adolph Kind.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt in Königsbrück

empfehle mein reiches Lager von

Sonnen- und Regenschirmen

von 1 M 50 S, Glockenschirme à 2 M.

J. C. Forch, Schirmfabrikant.

KAMENZ, Theatergasse 351.

Stand zum Markt in Königsbrück: am Röhrtrog.

Das Putzgeschäft von A. Hunger,

Obermarkt, (Ecke der Post.) empfiehlt Obermarkt, (Ecke der Post.)

das Neueste von Damenhüten in Filz und Sammet, von dem Billigsten bis zum Elegantesten, (Filz hülte schon von 50 Pfg. an), Rüschen in schwarz und weiß, bis zum Feinsten, Blumen, Federn, Schleier und alle sonstigen Putzartikel in großartiger Auswahl.

Desgl. Herrenzylinder, Herrenfilzhüte, Vorhemdchen, Shlipse, Manchetten zu den billigsten Preisen.

Für den Herbst und Winter

empfehle ich mein reich assortirtes Lager billiger, feiner und hochfeiner

Damen-Confection.

Anton Hüper, Pulsnitz, Albertstraße.

Das Putzgeschäft von Bertha Herrlich

befindet sich nicht mehr Kurzgasse, sondern Ecke des Marktes zunächst der Kirche und empfiehlt zur Herbst- und Winterzeit das Neueste in Damenhüten in Sammet, Filz etc. Ferner das Neueste und Geschmacksvollste in Bändern, Rüschen, Blumen, Federn und Schleiern, sowie alle in das Putzgeschäft einschlagenden Artikel zu sehr billigen Preisen.

August Rammer

Langeasse Pulsnitz, Langeasse

hält sein größtes Lager in

Damen-Paletots & Jaquetts,

sowie allen Neuheiten in Tuch, Buckskin und Paletotstoffen, Plüsch, Lama's Tüchern und Futterstoffen etc. bestens empfohlen. — Große Damen-Jaquetts in starkem Double-Stoff von 3 M an.

Köhler's Pfefferkuchlerei aus Pulsnitz.

Zum Markt in Königsbrück

empfehle allen Herrschaften, sowie meiner geehrten Kundschaft von Königsbrück und Umgegend alle Sorten nur gute Zucker- und Honig-Kuchen, Macronen, Macronen-Kuchen einfach und gefüllt mit Himbeer, gut gewürzte Rollen etc.

Stand: nur 1. Bude an meiner Firma: Köhler's Pfefferkuchen-Fabrik aus PULSNITZ kenntlich

Auch sind daselbst Wurmuchen zu haben.

Generalversammlung

des Elstraer Rettungshausvereins

Mittwoch, den 20. October 1880, Nachmittags 1/2 3 Uhr,

im „Herrenhause“ zu Elstra.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht; 2) Rechenschaftsbericht; 3) Verwaltungsangelegenheiten.

Nachmittags 2 Uhr, Jahresfeier im Rettungshause, zu welcher ebenfalls alle Mitglieder und Freunde des Vereins angelegentlichst hierdurch eingeladen werden.

Pulsnitz, Biehla und Elstra, den 15. October 1880.

Das Directorium,

Dr. phil. Richter.

Hierzu eine Beilage.

Gasthof z. goldenen Aehre.

Sonntag, den 17. October, Nachmittag von 4 Uhr an, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

E. Klammt.

Achtung.

Sonntag, den 17. Octbr. fällt die Versammlung des Militärvereins für Ohorn aus, wegen Sonntag, den 24. Octbr. außerordentliche Versammlung abgehalten wird, wozu jeder Kamerad pünktlich zu erscheinen hat.
Der Vorstand.

Zum Kirmesfest,

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. October, ladet ergebenst ein
Ohorn. August Schöne.

Zum Kirmesfest,

in der Schenke zu Ohorn, nächsten Sonntag und Montag, den 17. und 18. October, wobei an beiden Tagen Tanzmusik für die Jugend stattfindet, ladet freundlichst ein
Wilh. Philipp.

Zur Kirmes,

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. October, wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein
Obersteina. Gottlieb Steglich.

Zum Kirmesfest,

nächsten Sonntag und Montag, den 17. und 18. October, wobei Sonntag für die Jugend und Montag für Verheirathete Tanzmusik stattfindet, ladet von nah und fern freundlichst ein

Carl Schmidt,
Niedergasthof zu Obersteina.

Zum Kirmesfest,

Sonntag und Montag, den 17. und 18. October, wobei an beiden Tagen Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein
Leppersdorf. Wilhelm Eisold.

Zur Kirmes,

nächsten Sonntag und Montag, wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird, und von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein
Leppersdorf. Robert Klossche.

Weizendampfmehl,

vorzüglicher Qualität, von vorjährigem alten Weizen empfiehlt billigt
Hartbäckmühle. Aug. Weizmann.

Maist-Dachsenfleisch

empfehlen
Frau verw. Menzel.
Hermann Menzel.

Neue türk. Pflanzen,
frisch gesottene Preiselbeeren,
neues Sauerkraut
empfehle J. Gäner, Pulsnitz, Schloßgasse.

Den geehrten Herrschaften von Pulsnitz und Umgegend zur ganz ergebenen Kenntnissnahme, daß ich wiederum in kurzer Zeit nach hier kommen werde und bitte, werthe Aufträge bei Herrn Johne im Schützenhause niederzuliegen.

Hochachtungsvoll
P. Scharff,
Bertilger aller schädl. Hausthiere.

!! Rammerjäger !!

Ein achtbarer Mann, welcher die Rammerjägererei erlernen will, kann sich melden, Adressen: P. Scharff, Löbtau-Dresden. Bedingungen günstig. Schriftliche Offerten mit Rückmarke.

20 Stück 1/2 wilige gestämmte Schalbreiter sind zu verkaufen Pulsnitz M. S. Nr. 34.

Ein möbl. Logis ist sofort zu vermieten Langeasse Nr. 28.

Böttcherpähne verkauft H. Grimm.